

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Herausgeber:** Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Band:** - (2001)

**Artikel:** Militaria in städtischen Siedlungen der Iberischen Halbinsel  
**Autor:** Luik, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-282476>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Militaria in städtischen Siedlungen der Iberischen Halbinsel

Martin Luik\*

## Römische Republik

Vom Beginn der römischen Feldzüge auf der Iberischen Halbinsel (218 v.Chr.) an spielten die städtischen Zentren eine wichtige Rolle bei der Durchdringung und Beherrschung des Landes. Die Siedlungen der verschiedenen iberischen bzw. keltiberischen Stämme, die Gründungen der Griechen und Punier und bald auch die römischen Kolonien dienten den einzelnen römischen Heeresverbänden als wichtige Stützpunkte für die Anlandung und Versammlung, als Versorgungsbasis und als häufige Winterquartiere. So sind Überwinterungen des Marcellus 152 v.Chr. in der 169/152 v.Chr. gegründeten Kolonie Corduba/Córdoba<sup>1</sup>, des C. Vetilius in Carteia 147/146 v.Chr.<sup>2</sup> und des Q. Fabius Maximus Aemilianus wiederum in Córdoba 144/143 v.Chr. bezeugt<sup>3</sup>. Als Statthaltersitz der Provinz Hispania Ulterior diente Córdoba auch während des 1. Jh. v.Chr. wiederholt als Winterquartier und war schliesslich gemeinsam mit anderen Städten der Baetica wie Hispalis/Sevilla, Gades/Cádiz und Urso/Osuna in der Endphase des Bürgerkrieges zwischen Caesar und den Parteigängern des Pompejus 46/45 v.Chr. von grosser strategischer Bedeutung<sup>4</sup>. Die Anzahl der zum Einsatz gelangten römischen Vollbürger schwankt erheblich, für das 2. Jh. v.Chr. wird sie auf ca. 20 000 bis 40 000 Personen geschätzt<sup>5</sup>. Hinzu müssen zahlreiche Hilfssoldaten gerechnet werden, die z.T. auch nach ethnischen Gesichtspunkten ausgerüstet waren<sup>6</sup>. In welchem Umfang diese Truppen in den städtischen Zentren stationiert waren, um dort Kontroll- und Überwachungsfunktionen auszuüben, ist kaum näher anzugeben<sup>7</sup>. Nach zeitgenössischer Einschätzung war lediglich auf die einheimischen Städte einigermassen Verlass, in denen eine römische Garnison als Aufpasser fungierte<sup>8</sup>. Nur in wenigen Fällen lässt sich feststellen, wo die römischen Soldaten während dieser Überwinterungen untergebracht waren, ob in eigens erbauten Winterquartieren ausserhalb der Städte oder in zivilen Wohnhäusern innerhalb der Stadtmauern<sup>9</sup>. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die Quartiere der in den 90er-Jahren des 1. Jh. v.Chr. in Castulo überwinternden römischen Soldaten in der Stadt selbst lagen, als diese von den Einwohnern der Stadt vertrieben werden sollten<sup>10</sup>; bei der Abwehr dieses Überfalls tat sich übrigens erstmals Sertorius rühmlich hervor. Einige Jahre darauf gewann er unter der Bevölkerung des Ebrotales beträchtliche Sympathien, als er die Städte von den lästigen Einquartierungen befreite und den Soldaten befaßt, ihre Unterkünfte ausserhalb der Siedlungen aufzuschlagen<sup>11</sup>. Diesen beiden Textstellen zufolge, scheinen zumindest während des frühen 1. Jh.

v.Chr. derartige Einquartierungen den Regelfall darzustellen, während Befreiungen davon offenbar die Ausnahme bildeten. Selbst für Sertorius sind derartige Massnahmen überliefert; nach dem Zeugnis des Livius liess er in Contrebia (Leucade-/Inestrillas) eine Garnison unter dem Oberkommando des Lucius Insteius zurück<sup>12</sup>. Bereits für das 2. Jh. v.Chr. lassen sich entsprechende Textbelege anführen: Wohl am Beginn des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts wurden römische Soldaten in Ilipa stationiert<sup>13</sup>. Ebenso ist – wiederum durch Livius – eine vergleichbare Vorgehensweise des T. Sempronius Gracchus in Munda (Munébriga? im Tal des Jalón) 179 v.Chr. bezeugt<sup>14</sup>. Auch für Tarragona, den wichtigsten Platz an der Ostküste, ist bereits früh die Existenz einer Schiffsbasis und eines Winterlagers durch Polybios und Livius belegt, die bisher noch nicht lokalisiert werden konnten<sup>15</sup>. Auch im Falle von Ampurias wird 195 v.Chr. die Errichtung eines eigenen römischen Militärlagers ausdrücklich bezeugt, das archäologisch nachgewiesen ist<sup>16</sup>. Das Lager wurde in beherrschender Lage oberhalb des Hafens errichtet und hat immerhin wohl fast hundert Jahre lang, bis gegen Ende des 2. Jh. v.Chr., bestanden. Während die bei den Ausgrabungen geborgene Fundkeramik bereits ausführlich veröffentlicht wurde<sup>17</sup>, ist eine

\* Für die kritische Lektüre des Textes danke ich K. Strobel.

<sup>1</sup> Pol. 35,22.

<sup>2</sup> App. Iber. 64,271.

<sup>3</sup> App. Iber. 65,278; 66,282. Zusammenfassend zum Thema Knapp 1977, 148 | Cortijo Cerezo 1994, 263ff.

<sup>4</sup> Vgl. Sall. hist. 2,28. Castillo García 1975, 615f. | J.M. Roldán in: Hispania Romana 1978, 164ff. | Curchin 1991, 48ff. | Salinas de Frías 1995, 130f.; 141f.

<sup>5</sup> Roldán Hervas 1989, 63ff.; 68ff. | Le Roux 1997, 127.

<sup>6</sup> Salinas de Frías 1996, 134ff. (mit einer Auflistung der einzelnen Mannschaftsstärken).

<sup>7</sup> Roldán Hervas 1989, 66ff. | Curchin 1991, 92 | Salinas de Frías 1996, 138 (mit Lit.).

<sup>8</sup> Vgl. die von Livius (Liv. 40,35) überlieferte fiktive Rede des Postumius Albinus. Knapp 1977, 148.

<sup>9</sup> Morillo Cerdán 1993, 387; 393.

<sup>10</sup> Plut. Sert. 3,6–10. Vgl. Konrad 1994, 50ff. Zur Datierung J.M. Roldán in: Hispania Romana 1978, 106 | Curchin 1991, 92 | García Morá 1994, 271 | Salinas de Frías 1995, 84f.

<sup>11</sup> Plut. Sert. 6,4. Morillo Cerdán 1993, 393.

<sup>12</sup> Liv. Per. 91. García Morá 1991, 158ff. | Salinas de Frías 1996, 38.

<sup>13</sup> Strabo 3,5,9. Knapp 1977, 17 rechnet sogar mit einer Stationierungsdauer von rund 100 Jahren.

<sup>14</sup> Liv. 40,47. Knapp 1977, 17 | Salinas de Frías 1996, 30; 38.

<sup>15</sup> Pol. 3,76,12; 95,4; 10,34,1; 40,12 | Liv. 21,61; 22,19,22. Morillo Cerdán 1993, 384 | Luik 1997, 218 Nr. 2 | Salinas de Frías 1995, 129f.; 142.

<sup>16</sup> Luik 1997, 215ff. Nr. 1 | Aquilué 1997, 47.

<sup>17</sup> Aquilué Abadías u.a. 1984, 36ff.

entsprechende Behandlung der Kleinfunde aus Metall noch nicht erfolgt. Vor längerer Zeit wurden wesentliche Bestandteile eines hellenistisch-römischen Katapultes veröffentlicht, das 1912 beim Südtor der griechischen Stadt zusammen mit weiteren Waffenteilen aufgefunden wurde und als Grundlage für zahlreiche Rekonstruktionen dieses Waffentyps gedient hat<sup>18</sup>. Dieser Befund wird im Allgemeinen in die erste Hälfte des 2. Jh. v.Chr. datiert.

Für das 1. Jh. v.Chr. liegen dann gleich mehrere aussagekräftige Fallbeispiele vor. Das römische Valentia/Vallencia wurde im Jahre 138 v.Chr. von Decimus Iunius Brutus für die Veteranen des Krieges gegen Viriatus gegründet und im 1. Jh. v.Chr. zur Kolonie erhoben<sup>19</sup>. Sallust und Plutarch überliefern den Sieg des Pompejus über die Generäle Perperna und Herennius am Fluss Turia in der Nähe der Stadt, die daraufhin zerstört worden sei<sup>20</sup> (76 v.Chr.). In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Ausgrabungen durchgeführt, bei denen man Teile von grösseren Steingebäuden freilegte, die von den Ausgräbern als Horreum bzw. als Thermenanlage gedeutet wurden<sup>21</sup>. Vor einer westlichen Tabernenreihe wurden in einer kompakten Brand- und Zerstörungsschicht unmittelbar über dem Gehniveau Skelette und Skelettteile von mindestens sieben Individuen angetroffen. Stellenweise wiesen diese Knochenteile beträchtliche gewaltsa-

me Verletzungen auf, die wohl von Kampfspuren herrührten<sup>22</sup>. Nahebei wurden zahlreiche Waffenteile gefunden (Abb. 1): ein Tüllenpilum, ein Zungenpilum, Lanzenschuhe, mehrere Baummesser und Teile von Schildbuckeln<sup>23</sup>. Nur auf den ersten Blick fügen sich die erwähnten Baummesser nicht in dieses Fundspektrum ein, die jedoch sehr wohl auch als Waffen einsetzbar waren<sup>24</sup>. Das Zungenpilum gehört der gestreckten Form mit pyramidaler Spitze an, die sich von älteren Pilumtypen des späten 3./frühen 2. Jh. v.Chr. eindeutig unterscheidet und auch in den römischen Lagern bei Numantia nachgewiesen werden kann<sup>25</sup>. Auch das Tüllenpilum endet an der Oberseite in einem pyramidal verdickten Kopf, wie er bei Pila aus den Lagern um Numantia vorkommt, aber auch noch an Exemplaren der augusteischen Zeit beobachtet werden kann<sup>26</sup>. Eine noch exaktere absolutchronologische Einordnung der Befunde ist lediglich über das umfangreiche keramische Fundmaterial möglich, wovon im Vorbericht der Ausgrabungen ein Teller Lamboglia B 5, ein Fussnapf Lamboglia B 4 und ein Napf Lamboglia B 3 abgebildet sind und weitere Campanafragmente der Gefässformen B 1 und B 8b genannt werden<sup>27</sup>. Ausserdem werden dort italische Feinkeramik (Becher Mayet I, II/III) und zahlreiches weiteres italisches Importgeschirr sowie Amphoren Dressel 1 B und Lamboglia 2 erwähnt. Während die Campanakeramik aus den verschiedensten Gründen, die an dieser Stelle nicht näher behandelt werden sollen, chronologisch nur verhältnismässig unscharf fassbar ist<sup>28</sup>, spricht vor allem das offenkundige Fehlen von Amphoren Dressel 1 A tatsächlich für eine Datierung dieses Zerstörungshorizontes in das frühe 1. Jh. v.Chr. Ein Zusammenhang mit den überlieferten Ereignissen des Jahres 76 v.Chr. ist also sehr wahrscheinlich.

Das zweite Beispiel handelt von einem Fundort im mittleren Ebrotal. Die Ausgrabungen der 80er- und 90er-Jahre in La Caridad de Caminreal, Prov. Teruel galten einer Stadtanlage von 12,5 Hektaren Grösse<sup>29</sup>. Offensichtlich gab es dort ein rechtwinklig angelegtes Strassenetz, das sogar mit einem Kanalisationssystem versehen war. Bisher wurde vor allem in der Nordwestecke der Siedlung geegraben, wo die dort freigelegte sog. Casa de Likine einen grossen Peristylhof mit acht Säulen aufwies und mit Mosaikfussböden ausgestattet war. Insgesamt bedeckte das Wohnhaus die beachtliche Fläche von 915 m<sup>2</sup>.

<sup>18</sup> Fundberichte: J. Puig i Cadafalch, Anu. Inst. Estud. Catalans 1911–12, 671f. | P. Bosch-Gimpera, La catapulta d'Empúries. Anu. Inst. Estud. Catalans 1913–14, 841–846 | Schramm 1918, 40–46.

<sup>19</sup> App. Iber. 66,75 | Diodor 33,1,3 | Liv. Per. 55.

<sup>20</sup> Sall. hist. 2,97,6 | Plut. Pomp. 18. García Morá 1991, 250ff. Zur Datierung Konrad 1995, 184ff.

<sup>21</sup> Vorbericht: Ribera 1995.

<sup>22</sup> M. Calvo Galvez in: Ribera 1995, 23ff.

<sup>23</sup> Ribera 1995, 38ff.

<sup>24</sup> Ribera 1995, 38f.

<sup>25</sup> Luik 2000, 274f. | Luik (im Druck).

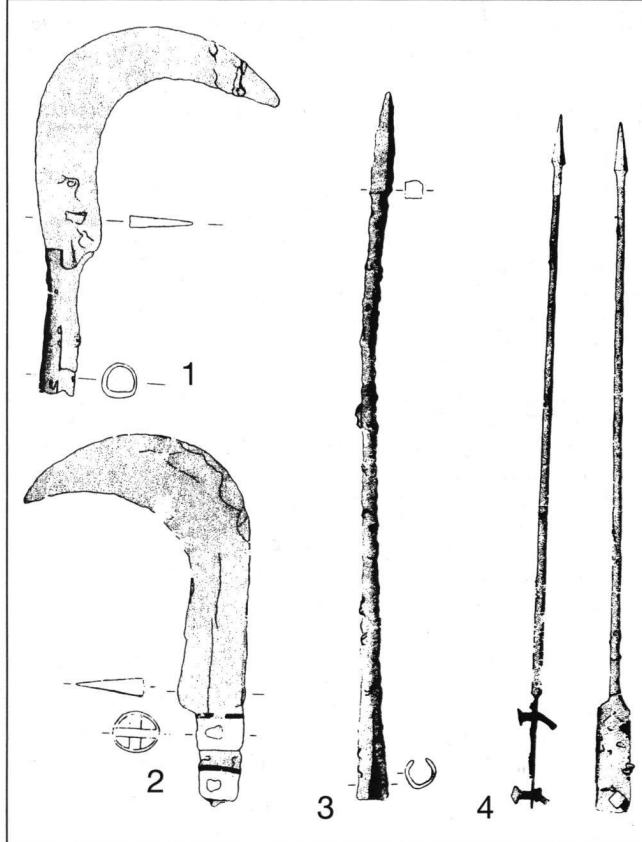
<sup>26</sup> Zusammenfassend Horvat 1997, 116ff.

<sup>27</sup> Ribera 1995, 32ff.

<sup>28</sup> Dazu Luik (im Druck).

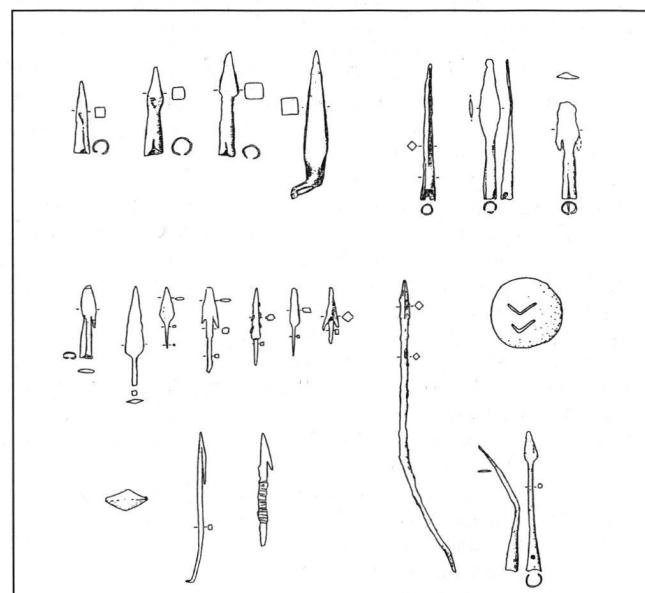
<sup>29</sup> Zur Siedlungsgeschichte Beltrán Lloris 1997, 15.

Abb. 1: Waffenfunde aus der Zerstörungsschicht von Valencia (76 v.Chr.). 1–2 Baummesser, 3 Tüllenpilum, 4 Zungenpilum (nach Journal Roman Arch. 8, 1995, 34 Abb. 15). M. 1:5 (1–3) und 1:10 (4).



Hier wurden ausser zahlreichen Werkzeugen (Sicheln, Beile u.a.) ein umfangreicher Waffenbestand geborgen, worunter sich Teile eines Torsionsgeschützes, vier Zungenpila der gestreckten Form, vier Tüllenpila, achtzehn Lanzenspitzen, zwei Lanzenschuhe, ein Dolch, eine iberische Falcata, zwei Schwertklingen, zehn Schleuderbleie, zwei Schildbuckel, vier Messer, eine Pferdetrense, ein Helmknauft und ein Reitersporn befanden<sup>30</sup>. Die Kartierung der Funde ergab, dass zwei Drittel davon aus dem Bereich vor einem der Schlafzimmer des Wohnhauses stammten. Die Deutung des Fundensembles ist völlig offen; es sind darin Funde eindeutig iberischer Provenienz wie die Falcata vertreten, die allerdings gelegentlich auch in eindeutig römischen Fundzusammenhängen vorkommt (z.B. in Cáceres el Viejo)<sup>31</sup>. Die derzeit gängigen Interpretationen reichen von Vermutungen über eine vorübergehende bzw. eine sogar länger andauernde Stationierung römischer Soldaten bis hin zu Rekonstruktionsversuchen von Kampfhandlungen. Auf jeden Fall scheiden Überlegungen aus, dass es sich dabei um Halbfabrikate oder Werkstattabfälle handeln könnte. Möglicherweise stellt das Fundensemble auch einen Plündererhort dar, worauf die offenbar zahlreich vorhandenen Werkzeugfunde hindeuten, deren ausführliche Veröffentlichung noch vorbereitet wird. Die bisherige Auswertung der Kleinfunde ergab, dass das Wohnhaus offenbar nur kurz bestanden hat, nämlich im späten 2. Jh. v.Chr. gegründet und im frühen 1. Jh. v.Chr. gemeinsam mit der gesamten übrigen Siedlung bereits wieder zerstört wurde, wobei auch hier ein Zusammenhang mit den Sertoriuskriegen (ca. 80/72 v.Chr.) sehr wahrscheinlich ist<sup>32</sup>.

Abb. 2: Geschoss- und Pfeilspitzen aus Osuna (nach S. Sievers, in: M. Reddé/S. von Schnurbein [Hrsg.], *Alésia. Fouilles et recherches franco-allemandes sur les travaux militaires romains autour du Mont-Auxois [1991–1997] 2. Le matériel. Mémoires de l'académie des inscriptions et belles-lettres 22 [Paris 2001] 192 Abb. 18*). M. ca. 1:6.



Ähnliche Fragen werfen Teile eines weiteren Katapultes auf, die aus der nur rund 90 Kilometer von La Caridad entfernt gelegenen Höhensiedlung von Cabezo de Alcalá bei Azaila, Prov. Teruel, stammen und dort im vorderen Bereich eines kleinen Tempelgebäudes gefunden wurden<sup>33</sup>. Von einigen Autoren werden diese Geschützfunde als Weihegaben gedeutet<sup>34</sup>, andere weisen auf die beherrschende topografische Lage des Tempels auf der Hochfläche hin und interpretieren die Aufstellung des Katapultes als Verteidigungsmassnahme gegen die angreifenden Soldaten des Pompejus, die Azaila offenbar nach der Eroberung um 80/75 v.Chr. in Schutt und Asche gelegt haben<sup>35</sup>.

Das letzte Fallbeispiel aus der Zeit der Republik führt nach Urso/Osuna, Prov. Sevilla, im heutigen Andalusien gelegen. Im Bellum hispaniense wird eine ausführliche Schilderung des Bürgerkrieges zwischen Caesar und den Anhängern des Pompejus 46/45 v.Chr. gegeben, der schliesslich nach der Schlacht bei Munda zur Belagerung und Eroberung der Stadt durch Caesar führte<sup>36</sup>. Während der Ausgrabungen wurden zahlreiche Waffenfunde sowohl im Bereich vor als auch hinter der Befestigung angetroffen (rund 300 Waffen)<sup>37</sup>. Im Einzelnen handelt es sich nur um wenige Schutzwaffen wie den Gladius mit abgeschrägtem Heft, was wohl damit zusammenhängt, dass man intakte Stücke nach dem Ende der Kampfhandlungen wieder eingesammelt hat. Sehr zahlreich sind dafür Schleuderwaffen und Geschosspitzen vertreten (Abb. 2): Tüllenlanzen bzw. -speere, z.T. mit Widerhaken, doppelkonische und olivenkernförmige Schleuderbleie, die z.T. auch mit Inschriften versehen sind, Steinkugeln, über 50 Katapult- bzw. Vierkantspitzen mit Tülle, über 70 Pfeilspitzen mit vielfältigen Formen, darunter viele mit Dornkonstruktion, mit pyramidenförmigem Kopf bzw. flachem dreieckigem Kopf, Widerhaken und Harpunenspitzen, die z.T. Überreste der Umwicklung tragen und häufig Brandspuren aufweisen. Vermutlich zählten derartige Pfeilspitzen zur Ausrüstung der Hilfstruppen. Eine eindeutige Unterscheidung der Waffen der caesarischen Angreifer von solchen der Verteidiger von Osuna erscheint kaum möglich, da es sich in beiden Fällen um Heeresverbände handelte, die unter römischem Oberbefehl eingesetzt waren.

<sup>30</sup> Vicente u.a. 1997. Zusammenfassend zu Katapultfunden Baatz 1994a | Baatz 1994b | Baatz 1994c | W. Gaitsch, Hellenistische Geschützteile aus Pergamon. In: C. Dobiat (Hrsg.), *Festschrift für Otto-Herman Frey zum 65. Geburtstag. Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch.* 16 (Marburg 1994) 235–242.

<sup>31</sup> Ulbert 1984, Taf. 25,201.

<sup>32</sup> Vicente u.a. 1997, 167.

<sup>33</sup> Beltrán Lloris 1976, 176 Anm. 207 Taf. 6,3778.3788; vgl. M. Blech in: *Hispania Antiqua* 1993, 91.

<sup>34</sup> Baatz 1994b, 704.

<sup>35</sup> Beltrán Lloris 1995, 235ff. | Beltrán Lloris 1997, 64f. Zum Zeitpunkt der Zerstörung García Morá 1991, 172f. | Beltrán Lloris 1995, 256f. | Beltrán Lloris 1997, 20ff.; zur Interpretation der wichtigen Bronzegruppe und zum Zeitpunkt des Siedlungsendes Jaeggi 1999, 129ff.

<sup>36</sup> Bell. Hisp. 22; 41; 42. Curchin 1991, 49f.

<sup>37</sup> S. Sievers in: Rouillard 1997, 58–67 Nr. 43–81 (mit Lit.) | P. Le Roux in: ebd. 68–70 Nr. 82–89 | Sievers 1997.

Kurz davor, während der Schlacht bei Munda 45 v.Chr., standen den acht Legionen Caesars immerhin dreizehn Legionen der Pompejaner gegenüber, von denen jedoch lediglich vier reguläre Einheiten bildeten, während sich die übrigen Legionen offenbar aus Flüchtlingen, Sklaven und «Auxiliarii» (Kelten, Keltiberern) zusammensetzten<sup>38</sup>. Es ist zu vermuten, dass die Ausrüstung dieser rasch ausgehobenen, zusammen gewürfelten Einheiten sehr uneinheitlich zusammengestellt worden war und sich z.T. aus irregulären Waffen zusammensetzte, wozu die zahlreich im Fundmaterial vertretenen Harpunenspitzen und Widerhakenspere zählen könnten.

Für den Zeitraum der römischen Republik ist eine eindeutige Identifizierung und Einordnung von Militaria noch schwieriger als während der Kaiserzeit, besonders wenn es sich um die Ausrüstung des Soldaten jenseits der reinen Schutz- und Angriffsbewaffnung handelt und das Fundmaterial aus einem zivilen Kontext stammt<sup>39</sup>. Zweifellos verfügte das römisch-republikanische Heer noch nicht über den hohen Grad der Normierung und Standardisierung, wie er dann – bei aller zu beobachtender Vielfalt im Einzelnen – während der römischen Kaiserzeit selbstverständlich wurde. Dass jedoch auf der anderen Seite die militärische Ausrüstung der Republik viel einheitlichere Merkmale zeigt, als man das noch vor wenigen Jahren vermutet hatte, haben einige Materialvorlagen der letzten Zeit eindeutig erwiesen<sup>40</sup>.

## Kaiserzeit und Spätantike

Nach Beendigung der Kantaberkriege 19 v.Chr. verblieben zunächst noch drei Legionen auf der Iberischen Halbinsel: die legio IIII Macedonica (Herrera de Pisuerga?), die legio VI victrix (Astorga?) und die legio X Gemina (Rosinos de Vidriales, und Astorga?)<sup>41</sup>. Im Verlaufe des 1. Jh. n.Chr. wurde diese Streitmacht immer weiter abgebaut, sodass sich schliesslich das hispanische Provinzialheer der mittleren Kaiserzeit nur noch aus der legio VII Gemina, die in León stationiert war, einer ala (ala II Flavia Hispanorum c.R.) und vermutlich vier Auxiliarkohorten (cohors I Gallica equitata c.R., cohors II Gallica, cohors I Celtiberorum, cohors III Lucensium) zusammensetzte, deren Garnisonsorte sich auf den Norden und Nordwesten der Halbinsel verteilten<sup>42</sup>. Bei der Erforschung der einzelnen Lagerplätze sind in den vergangenen Jahren beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen, auch ist die systematische Aufarbeitung der Kleinfunde in vollem Gange<sup>43</sup>. Während der Nordwesten mit seinen bedeutenden Bodenschatzvorkommen (Gold, Silber) weiterhin militärisch geprägt war, sind im Osten und Süden der Halbinsel nur wenige Soldaten bezeugt, die hauptsächlich wohl beim Strassenbau und im Rahmen von Kontrollaufgaben tätig waren<sup>44</sup>. Lediglich an die einzelnen Statthaltersitze waren Militärpersönchen abkommandiert, teilweise in beachtlichem Umfang. Allein von Tarragona kennt man über 50 Inschriften von Angehörigen der legio VII Gemina<sup>45</sup>, so dass sogar die Stationierung eines regelrechten Detachements in der Hauptstadt der Provinz Hispania Citerior nicht völlig ausgeschlossen werden kann.

In der Notitia dignitatum werden dann eine ganze Reihe von Truppenstandorten aufgeführt, die sich innerhalb der bereits während des Prinzipats militärisch geprägten Nordzone erstrecken<sup>46</sup>. Dort, sowie in einem Schreiben des Honorius, sind auch Truppenstationierungen in städtischen Zentren (Lugo, Veleia/Iruña; Pamplona) bezeugt. Hinzu kommen comitatensische Truppen ohne festen Standort. Geografisch stimmen diese Angaben der Notitia auffällig mit dem Verbreitungsbild der spätantik befestigten Stadtanlagen überein, die sich auf den gesamten Norden sowie den Westen der Halbinsel konzentrieren<sup>47</sup>. Teils wurden dabei die bereits vorhandenen Befestigungsmauern verstärkt (z.B. León), teils wurden sie auch völlig neu errichtet. Da Bauinschriften oder detaillierte stratigraphische Auswertungen bisher fehlen, können noch keine genaueren Angaben zur Zeitstellung der einzelnen Befestigungsanlagen gemacht werden. Die Einheitlichkeit der Bauausführung spricht dafür, dass dafür ursprünglich durch Fachleute vorgegebene Richtlinien vorhanden waren. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Soldaten unmittelbar an den Baumassnahmen beteiligt waren. Über die Gründe für die starke Konzentration befestigter Stadtanlagen im Norden und Westen der Iberischen Halbinsel wird viel spekuliert, da sie fast ausschliesslich im Landesinnern liegen und zur Abschreckung eines äusseren Feindes (auf dem Seeweg bzw. von Gallien her) kaum geeignet sind. Vermutlich hängen diese Befestigungsmassnahmen vor allem mit der Abschreckung der Gebirgsstämme Kantabriens und des Baskenlandes, aber auch weiterhin mit dem Metallabbau in den Bergwerken des Nordwestens zusammen<sup>48</sup>.

<sup>38</sup> Bell. Hispan. 7,4–5 | App. Bell. Civ. 2,103; vgl. ebd. 2,87. Roldán Hervas 1989, 66 | Salinas de Frías 1995, 137f.

<sup>39</sup> Vgl. z.B. die Diskussion der Gürtelteile bei Poux 1999, 63ff.

<sup>40</sup> Ulbert 1984 | Horvat 1997 | Luik 2000 | Poux 1999; jetzt auch Poux/Robin 2000, 200ff. | Luik (im Druck).

<sup>41</sup> Roldán Hervas 1989, 80ff. | Le Roux 1982, 104ff. | Luik 1997, 273 | Gómez-Pantoja 2000a, 106ff. | Gómez-Pantoja 2000b, 173ff. | Keppie 2000, 30 | Morillo Cerdán/García Marcos 2000, 591ff. | Morillo Cerdán 2000 | Carretero Vaquero 2000, 791ff.

<sup>42</sup> Le Roux 1982, 145 | Luik 1997, 273 | Le Roux 2000.

<sup>43</sup> La Espina del Gallego: Peralta Labrador 2001. Z.B. Astorga: González Fernández 1999. Rosinos de Vidriales: Luik 1997, 248 Nr. 23 | Romero Carnicero/Carretero Vaquero 1997 | Romero Carnicero/Carretero Vaquero 1998 | Carretero Vaquero u.a. 1999 | Carretero Vaquero 2000. Baños de Bande: Luik 1997, 258ff. Nr. 28 | Rodríguez Colmenero/Vega Avelaira 1996 | Rodríguez Colmenero u.a. 1998. Sobrado dos Monxes «A Cidadela»: Luik 1997, 262 Nr. 29 | Caamaño Gesto 1997.

<sup>44</sup> Zum Strassenbau im Norden vgl. Le Roux 2000, 393, unter Hinweis auf CIL II 2477 = 5616 (Brücke von Aquae Flaviae/Chaves, 79 n.Chr.). Die Inschriften von Villalís deuten auf ein Lager hin, das zum Schutz des Metallabbaus errichtet worden sein könnte (Luik 1997, 262 Nr. 30).

<sup>45</sup> Le Roux 1982, 267ff.; zu den Benefiziarier-Inschriften Schallmayer u.a. 1990, 645ff. Nr. 839–855 | Le Roux 2000, 393f. Zu den Verhältnissen in Mérida vgl. jetzt Saquete Chamizo/Velázquez Jeménez 1999.

<sup>46</sup> Not. dign. occ. XLII 26–32. Roldán Hervas 1989, 85ff. Zusammenfassend jetzt auch Aurrecoechea 2001, 212ff.

<sup>47</sup> Neuere Übersichten zum Thema: Th. Hauschild, Traditionen römischer Stadtbefestigungen der Hispania. In: Hispania Antiqua 1993, 224ff. | Fuentes Domínguez 1996, 216ff. | Fernández Ochoa/Morillo Cerdán 1997.

<sup>48</sup> Le Roux 2000, 393ff.

Durch zahlreiche Fundvorlagen, auf der einen Seite nach regionalen Gesichtspunkten, in denen fallweise auch die Militaria behandelt werden<sup>49</sup>, auf der anderen Seite von ausgewählten Materialgattungen, hat sich der Forschungsstand in den vergangenen Jahren erheblich verbessert<sup>50</sup>. Für den Bereich der städtischen Siedlungen auf der Iberischen Halbinsel existiert allerdings zurzeit lediglich von Conimbriga/Condeixa-a-Velha in Nordportugal eine systematische Vorlage sämtlicher Kleinfunde, die vor allem aus langjährigen Grabungen der Jahre 1964 bis 1971 stammen und bei der auch die Militaria erfasst sind<sup>51</sup>. Die Siedlung von Conimbriga wurde auf einer natürlichen, dreieckig zulaufenden Hochfläche angelegt<sup>52</sup>. Bereits unter Augustus entstanden dort die ältesten öffentlichen Gebäude, die in flavischer Zeit z.T. abgerissen und erweitert wieder aufgebaut wurden (Stadtmauer, Forum, Tempel, Thermen, Aquädukt). Wohl gegen Ende des 3./Anfang des 4. Jh. n.Chr. wurde dann eine zweite, diesmal wesentlich kleinere Stadtmauer angelegt, die mitten durch vorher bewohntes Siedlungsgelände führte, wobei offenbar grosse Teile der Siedlung aufgegeben wurden. Im Jahre 468 n.Chr. erfolgte ein Angriff der Sueben, der zur Zerstörung der Stadt führte. Allerdings bezeugen westgotische Kleinfunde, Inschriften und Architekturteile auch danach einen Fortbestand der Besiedlung, wenn auch vielleicht nur in bescheidenem Rahmen.

Die militärischen Kleinfunde von Conimbriga umfassen nun auffällig zahlreiche Tüllenlanzen und Geschosspitzen, die sich in den meisten Fällen einer genaueren Datierung entziehen<sup>53</sup>. Unter den Schutzwaffen verdienen eine Dolchklinge aus der flavischen Erbauungsschicht des Forums und eine Dolchscheide besondere Beachtung, deren oberes Blech in der Mitte eine blattförmige Aussparung trägt und die in das 1. Jh. n.Chr. datiert wird<sup>54</sup>. Außerdem gibt es mehrere kleine Bronzefragmente, die wohl zum Helm zu rechnen sind, Teile vom Schienenpanzer sowie zahlreiche einfache Ösenknöpfe verschiedener Ausformung, für die aber auch eine «zivile» Nutzung nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden kann und die wohl allesamt in das 1. Jh. n.Chr. datiert werden müssen<sup>55</sup>. Auf der anderen Seite sind im Fundspektrum aber auch Fundmaterialien der Spätantike (4. Jh.) vorhanden<sup>56</sup>. Eine genauere Datierung kann nicht angegeben werden.

## Zusammenfassung

Nach einer knappen Darstellung der historischen Entwicklung auf der Iberischen Halbinsel und einer Diskussion der damit verbundenen spezifischen Probleme sollte mithilfe ausgewählter Fallbeispiele gezeigt werden, unter welchen Bedingungen dort Militaria in den Fundstoff von städtischen Siedlungen gelangen können.

Mit kriegerischen Ereignissen des 1. Jh. v.Chr. hängen nachweislich die Fallbeispiele von Valencia und Osuna zusammen, während La Caridad mehrere Interpretationen zulässt. Unter den einschlägigen Funden von Conimbriga fällt der hohe Anteil von Geschosspitzen be-

sonders auf, für die eine schlüssige Erklärung derzeit nicht abgegeben werden kann. Die anderen Militaria rechnen zum «normalen» Siedlungsabfall, für deren Vorhandensein sich generell natürlich eine Vielzahl von Gründen anführen lassen<sup>57</sup>. Eine umfangreiche Stationierung von Truppen kann in Conimbriga bisher nur in der Spätantike vermutet werden.

Anfangs war die Iberische Halbinsel zweihundert Jahre lang ein erbittert umkämpftes Schlachtfeld, spätestens seit Vespasian galt sie als so befriedet, dass dort auf die Stationierung grösserer Heeresverbände verzichtet werden konnte. Die im Zeitraum bis Diokletian auf der Iberischen Halbinsel stationierten Truppen mit einer Stärke von ca. 8500 Mann stellten zwar im Vergleich mit anderen Provinzialheeren keine entscheidende militärische Grösse dar, waren aber zur wirksamen Unterdrückung lokaler Widerstände und zur Bekämpfung des Bandenwesens durchaus in der Lage<sup>58</sup>. In der Spätantike wird die Grösse des hispanischen Heeres dann sogar auf ca. 10 000 bis 11 000 Soldaten geschätzt<sup>59</sup>.

Selbst bei noch weiter verbesserter Publikationslage wird den Militaria aus den genannten Gründen quantitativ auf der Iberischen Halbinsel immer eine eher untergeordnete Rolle zukommen, so wichtig ihre adäquate wissenschaftliche Bearbeitung als Beitrag zur Klärung historischer Fragestellungen im Einzelnen auch ist.

Univ.-Doz. Dr. Martin Luik  
Universität Klagenfurt  
Abt. Alte Geschichte und Altertumskunde  
Universitätsstrasse 65–67  
A-9020 Klagenfurt

<sup>49</sup> Erice Lacabe 1986 | Gil Zubillaga 1990 | Fernández Ibañez 1992 | Abascal Palazón/Sanz Gamo 1993 | Carnero Vázquez 1995 | García Díez 1999.

<sup>50</sup> Zarzalejos u.a. 1988 | Ripoll López/Darder Lissón 1994 | Aurrecoechea 1994 | Aurrecoechea 1996a | Aurrecoechea 1996b | Aurrecoechea 1998 | Aurrecoechea 1999a | Aurrecoechea 1999b | Aurrecoechea 2001.

<sup>51</sup> Moutinho Alarcão/da Ponte 1979 | Moutinho Alarcão 1994, 48ff.; 139ff. Nr. 420ff.

<sup>52</sup> Zusammenfassend de Alarcão 1993, 211ff.

<sup>53</sup> Moutinho Alarcão/da Ponte 1979, 86ff. Nr. 1–51 Taf. 17–19.

<sup>54</sup> Moutinho Alarcão/da Ponte 1979, 91 Nr. 52.53 Taf. 20.

<sup>55</sup> Moutinho Alarcão/da Ponte 1979, 95 Nr. 56.57 Taf. 20; 98f. Nr. 81.84–88.93 Taf. 21.

<sup>56</sup> Moutinho Alarcão 1994 142 Nr. 434.2; 435.6.8.

<sup>57</sup> Dazu jetzt zusammenfassend Voirol 2000, 8f. (mit Lit.).

<sup>58</sup> Zusammenfassend Le Roux 2000, 395f.

<sup>59</sup> Jones 1964, 197.

## Bibliografía

### Abascal Palazón/Sanz Gamo 1993

J.M. Abascal Palazón/R. Sanz Gamo, Bronces antiguos del Museo de Albacete (Albacete 1993)

### de Alarcão 1993

J. de Alarcão, Las ciudades romanas de Portugal. In: La ciudad hispanorromana (Barcelona 1993) 206–223

### Aquilué Abadías u.a. 1984

J. Aquilué Abadías/R. Mar Medina/J.M. Nolla i Brufau/J. Ruiz de Ambulo Bayona/E. Sammartí i Grego, El fòrum romà d'Empúries. Monogr. Emporitane 6 (Barcelona 1984)

### Aquilué 1997

X. Aquilué, Empúries republicana. In: Arce u.a. 1997, 44–49

### Arce u.a. 1997

Hispania Romana. Desde tierra de conquista a provincia del imperio. Ausstellungskat. Rom (Madrid 1997)

### Aurrecochea 1994

J. Aurrecochea Fernández, Los botones de bronce en la Hispania Romana. Archivo Español Arqu. 67, 1994, 157–178

### Aurrecochea 1996a

J. Aurrecochea Fernández, Bronze Studs from Roman Spain. Journal Roman Military Equipment Stud. 7, 1996, 97–146

### Aurrecochea 1996b

J. Aurrecochea Fernández, Nuevas aportaciones al conocimiento de los contingentes militares tardorromanos en Hispania: La guarición de cinturón de origen británico encontrada en Iruña. Veleia 13, 1996, 265–270

### Aurrecochea 1998

J. Aurrecochea Fernández, Aprons Fittings from Flavian Times found in Spain. Journal Roman Military Equipment Stud. 9, 1998, 37–44

### Aurrecochea 1999a

J. Aurrecochea Fernández, Origen, difusión y tipología de los broches de cinturón en la Hispania Tardorromana. Archivo Español Arqu. 72, 1999, 167–197

### Aurrecochea 1999b

J. Aurrecochea Fernández, Late Roman Belts in Hispania. Journal Roman Military Equipment Stud. 10, 1999, 55–71

### Aurrecochea 2001

J. Aurrecochea Fernández, Los cinturones romanos en la Hispania de Bajo Imperio. Monogr. Instrumentum 19 (Montagnac 2001)

### Baatz 1994a

D. Baatz, Katapult-Spannbuchsen vom Auerberg. In: G. Ulbert, Der Auerberg I. Topografie, Forschungsgeschichte und Wallgräben. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 45 (München 1994) 173–187

### Baatz 1994b

D. Baatz, Die Katapultteile. In: G. Hellenkemper Salies u.a. (Hrsg.), Das Wrack. Der antike Schiffsfund von Mahdia. Kat. Rheinisches Landesmuseum Bonn 1,1 (Köln 1994) 701–707

### Baatz 1994c

D. Baatz, Katapultbewaffnung und -produktion des römischen Heeres in der frühen und mittleren Kaiserzeit. In: Ders., Bauten und Katapulte des römischen Heeres. Mavors. Roman army researches 11 (Stuttgart 1994) 127–135

### Beltrán Lloris 1976

M. Beltrán Lloris, Arqueología e historia de las ciudades antiguas del Cabezo de Alcalá de Azaila (Teruel) (Zaragoza 1976)

### Beltrán Lloris 1995

M. Beltrán Lloris, Azaila. Nuevos aportaciones deducidas de la documentación inédita de Juan Cabré Aguiló (Zaragoza 1995)

### Beltrán Lloris 1997

M. Beltrán Lloris, Roma. República. In: Crónica del Aragón Antiguo. De la Prehistoria a la alta edad media (1987–1993). Caesar Augusta 72/II, 1997, 11–94

### Caamaño Gesto 1997

J.M. Caamaño Gesto, Sondeos arqueológicos en la muralla del campamento romano de Ciudadela. Gallaecia 16, 1997, 265–284

### Carnero Vázquez 1995

M.O. Carnero Vázquez, Los botones de bronce en el Museo Provincial de Lugo. Bol. Mus. Prov. Lugo 7, 1995, 171–179

### Carretero Vaquero u.a. 1999

S. Carretero Vaquero/M.V. Romero Carnicero/A.B. Martínez García, Las estructuras defensivas del campamento del *Ala II Flavia* en *Petavonium* (Rosinos de Vidriales, Zamora). In: E. de Balbín Behrmann/P. Bueno Ramírez (Hrsg.), Actas del II. Congreso de arqueología peninsular Zamora 1996, Bd. 4 (Madrid 1999) 183–194

### Carretero Vaquero 2000

S. Carretero Vaquero, El campamento romano del *ala II Flavia* en Rosinos de Vidriales (Zamora): La cerámica (Zamora 2000)

### Castillo García 1975

C. Castillo García, Städte und Personen der Baetica. In: ANRW II 3 (Berlin–New York 1975) 601–654

### Cortijo Cerezo 1994

M.L. Cortijo Cerezo, Algunos aspectos de la conquista romana en la Bética. In: Actas del II Congreso de historia de Andalucía Córdoba 1991, Bd. 3: Historia Antigua (Córdoba 1994) 259–269

### Curchin 1991

L.A. Curchin, Roman Spain. Conquest and Assimilation (London–New York 1991)

### Erice Lacabe 1986

R. Erice Lacabe, Bronces romanos del Museo de Navarra. Trab. Arqu. Navarra 5, 1986, 195–235

### Fernández Ibañez 1992

C. Fernández Ibañez, El conocimiento de la antigua «Pisoraca» a través de los metales romanos. In: C. Pérez González u.a., Papeles Herrerenses 1 (Palencia 1992) 96–104

### Fernández Ochoa/Morillo Cerdán 1997

C. Fernández Ochoa/A. Morillo Cerdán, Urban Fortifications and Land Defence in Later Roman Spain. In: W. Groenman-van Waateringe/B.L. van Beek/W.J.H. Willems/S.L. Wynia (Hrsg.), Roman Frontier Studies 1995. Proceedings of the XVI<sup>th</sup> Internat. Congress of Roman Frontier Studies. Oxbow Monogr. 91 (Oxford 1997) 343–346

### Fuentes Domínguez 1996

A. Fuentes Domínguez, La romanidad tardía en los territorios septentrionales de la península ibérica. In: Los finisterres atlánticos en la antigüedad. Época prerromana y romana. Koll. Internat. Gijón 1995 (Gijón 1996) 213–221

*García Díez 1999*

F. García Díez, Algunas piezas metálicas romanas de Herrera de Pisuerga. In: *Papeles Herrerenses* 2, 1999, 13–31

*García Morá 1991*

F. García Morá, Un episodio de la Hispania republicana: La guerra de Sertorio (Granada 1991)

*García Morá 1994*

F. García Morá, El conflicto Sertoriano y la provincia Hispania ulterior. In: *Actas del II Congreso de historia de Andalucía* Córdoba 1991, Bd. 3: *Historia Antigua* (Córdoba 1994) 271–284

*Gil Zubillaga 1990*

E. Gil Zubillaga, Algunos elementos metálicos de equipo militar romano en Alava. *Estud. Arqu. Alavesa* 17, 1990, 145–165

*Gómez-Pantoja 2000a*

J. Gómez-Pantoja, *Legio IIII Macedonia*. In: *Le Bohec* 2000, 105–117

*Gómez-Pantoja 2000b*

J. Gómez-Pantoja, *Legio X Gemina*. In: *Le Bohec* 2000, 169–190

*González Fernández 1999*

L. González Fernández, De campamento a *civitas*. La primera fortificación urbana en *Asturica Augusta* (Astorga, León). *Numantia* 7, 1999, 95–115

*Hispania Antiqua 1993*

W. Trillmich/Th. Hauschild/M. Blech/H.G. Niemeyer/A. Nünnerich-Asmus/U. Kreilinger, Denkmäler der Römerzeit. *Hispania Antiqua* (Mainz 1993)

*Hispania Romana 1978*

J.M. Blázquez u.a., *Historia de España Antigua* II. *Hispania Romana* (Madrid 1978)

*Horvat 1997*

J. Horvat, Roman republican weapons from Šmihel in Slovenia. *Journal Roman Military Equipment Stud.* 8, 1997 (1999) 105–120

*Jaeggi 1999*

O. Jaeggi, Der Hellenismus auf der Iberischen Halbinsel. Studien zur iberischen Kunst und Kultur. Das Beispiel eines Rezeptionsvorgangs. *Iberia Arch.* 1 (Mainz 1999)

*Jones 1964*

A.H.M. Jones, *The Later Roman Empire*, Bd. 1 (Oxford 1964)

*Keppie 2000*

L. Keppie, *Legiones II Augusta, VI Victrix, IX Hispana, XX Valeria Victrix*. In: *Le Bohec* 2000, 25–37

*Knapp 1977*

R.C. Knapp, Aspects of the Roman Experience in Iberia, 206–100. B.C. *Hispania Ant.*, Anejos 9 (Valladolid 1977)

*Konrad 1994*

C.F. Konrad, *Plutarch's Sertorius. A Historical Commentary* (Chapel Hill, London 1994)

*Konrad 1995*

C.F. Konrad, A New Chronology of the Sertorian War. *Athenaeum* 83, 1995, 157–187

*Le Bohec 2000*

Y. Le Bohec (Hrsg.), *Les légions de Rome sous le haut-empire. Actes du Congrès de Lyon 1998*. Collection Centre Études Romaines et Gallo-Romaines N.S. 20 (Lyon 2000)

*Le Roux 1982*

P. Le Roux, L'armée romaine et l'organisation des provinces ibériques d'Auguste à l'invasion de 409. *Publ. Centre Pierre Paris* 8 = Collection Maison Pays Ibériques 9 (Paris 1982)

*Le Roux 1997*

P. Le Roux, Los ejercitos provinciales: el papel del soldado. In: *Arce u.a.* 1997, 127–129

*Le Roux 2000*

P. Le Roux, *Legio VII Gemina (pia) fidelis*. In: *Le Bohec* 2000, 383–396

*Luik 1997*

M. Luik, Die römischen Militäranlagen der Iberischen Halbinsel von der Zeit der Republik bis zum Ausgang des Prinzipats. Ein Forschungsüberblick. *Jahrb. RGZM* 44, 1997, 213–275

*Luik 2000*

M. Luik, Republikanische Pilumfunde vom «Talamonaccio»/Italien. *Arch. Korrb.* 30, 2000, 269–277

*Luik (im Druck)*

M. Luik, Die Funde aus den römischen Lagern bei Numantia (Erscheint als Monographie des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz)

*Morillo Cerdán 1993*

A. Morillo Cerdán, Campamentos romanos en España a través de los textos clásicos. *Espacio, Tiempo y Forma* Ser. II, 6, 1993, 379–398

*Morillo Cerdán 2000*

A. Morillo Cerdán, *La legio IIII Macedonia en la península Ibérica. El campamento de Herrera de Pisuerga* (Palencia). In: *Le Bohec* 2000, 609–624

*Morillo Cerdán/García Marcos 2000*

A. Morillo Cerdán/V. García Marcos, Nuevos testimonios acerca de las legiones VI Victrix y X Gemina en la región septentrional de la península Ibérica. In: *Le Bohec* 2000, 589–607

*Moutinho Alarcão/da Ponte 1979*

A. Moutinho Alarcão/S. da Ponte, Equipement militaire et pièces de harnais. In: J. Alarcão/R. Etienne/A. Moutinho Alarcão/S. da Ponte, *Trouvailles diverses, conclusions générales. Fouilles de Conimbriga* 7 (Paris 1979) 85–107

*Moutinho Alarcão 1994*

A. Moutinho Alarcão, *Museo Monográfico de Conimbriga. Ausstellungskat.* (Lisboa 1994)

*Peralta Labrador 2001*

E. Peralta Labrador, Die augusteische Belagerung von La Espina del Gallego (Kantabrien, Spanien). *Germania* 79, 2001, 21–41

*Poux 1999*

M. Poux, Puits funéraire d'époque gauloise à Paris (Sénat). *Protohist. Européenne* 4 (Montagnac 1999)

*Poux/Robin 2000*

M. Poux/S. Robin, Les origines de Lutèce. Acquis chronologiques. Nouveaux indices d'une présence militaire à Paris, rive gauche. *Gallia* 37, 2000, 181–225

*Ribera 1995*

A. Ribera i Lacomba, La prima evidencia arqueológica de la destrucción de Valentia por Pompeyo. *Journal Roman Arch.* 8, 1995, 19–40

*Ripoll López/Darder Lissón 1994*

G. Ripoll López/M. Darder Lissón, *Frena equorum. Guarniciones de frenos de caballos en la antigüedad tardía hispánica*. Espacio, Tiempo y Forma Ser. I, 7, 1994, 277–356

*Rodríguez Colmenero/Vega Avelaira 1996*

A. Rodríguez Colmenero/T. Vega Avelaira, *Equipamiento militar del campamento romano de Aquae Querquennae (Portoquintela, Ourense, España)*. Journal Roman Military Equipment Stud. 7, 1996 (1999) 21–36

*Rodríguez Colmenero u.a. 1998*

A. Rodríguez Colmenero/S. Ferrer Rierra/F.M. Herves Rajoso, *El complejo arqueológico romano de «Aquis Querquennis»*. Porto Quintela (Ourense). In: A. Rodríguez Colmenero (Hrsg.), *Los orígenes de la ciudad en el noroeste hispánico*. Actas del Congreso Internacional Lugo 1996 (Lugo 1998) 891–910

*Roldán Hervas 1989*

J.M. Roldán Hervas, *Ejército y sociedad en la España Romana* (Granada 1989)

*Romero Carnicero/Carretero Vaquero 1997*

M. Romero Carnicero/S. Carretero Vaquero, *Cerámica del campamento romano del ala II Flavia en Petavonium (Rosinos de Vidielas, Zamora, España)*. RCRF Acta 35, 1997, 55–61

*Romero Carnicero/Carretero Vaquero 1998*

M.V. Romero Carnicero/S. Carretero Vaquero, *Los campamentos y la ciudad de Petavonium*. In: A. Rodríguez Colmenero (Hrsg.), *Los orígenes de la ciudad en el noroeste hispánico*. Actas del Congreso Internacional Lugo 1996 (Lugo 1998) 1077–1108

*Rouillard 1997*

P. Rouillard, *Antiquités de l'Espagne. Ausstellungskat.* Saint-Germain-en-Laye (Paris 1997)

*Salinas de Frías 1995*

M. Salinas de Frías, *El Gobierno de la provincias hispanas durante la república romana (218–27 A.C.)*. Acta Salmanticensia 96 (Salamanca 1995)

*Salinas de Frías 1996*

M. Salinas de Frías, *Conquista y romanización de Celtiberia*. Acta Salmanticensia 502 (Salamanca 1996)

*Saquete Chamizo/Velázquez Jiménez 1999*

J.C. Saquete Chamizo/A. Velázquez Jiménez, *Dos nuevos centuriones de la legio VII Gemina en Augusta Emerita*. Archivo Español Arqu. 72, 1999, 265–271

*Schallmayer u.a. 1990*

E. Schallmayer/K. Eibl/J. Ott/J. Preuss/E. Wittkopf, *Der römische Weihebezirk von Osterburken I. Corpus der griechischen und lateinischen Benefiziarier-Inschriften des Römischen Reiches*. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 40 (Stuttgart 1990)

*Schramm 1918*

E. Schramm, *Die antiken Geschütze der Saalburg* (Berlin 1918, Nachdruck Bad Homburg 1980)

*Sievers 1997*

S. Sievers, *Alesia und Osuna: Bemerkungen zur Normierung der spätrepublikanischen Bewaffnung und Ausrüstung*. Journal Roman Military Equipment Stud. 8, 1997, 271–276

*Ulbert 1984*

G. Ulbert, *Cáceres el Viejo. Ein spätrepublikanisches Legionslager in Spanisch-Extremadura*. Madrider Beitr. 11 (Mainz 1984)

*Vicente u.a. 1997*

J.D. Vicente/M.P. Punter/B. Ezquerra, *La catapulta tardo-republicana y otro equipamiento militar de «La Caridad» (Caminreal, Teruel)*. Journal Roman Military Equipment Stud. 8, 1997, 167–199

*Voirol 2000*

A. Voirol, *«Etats d'armes». Les militaria d'Avenches/Aventicum*. BPA 42, 2000, 7–92

*Zarzalejos u.a. 1988*

M. Zarzalejos Prieto/J. Aurrecoechea Fernández/C. Fernández Ochoa, *Amuletos fálicos romanos inéditos de las provincias de Madrid y Toledo*. Cuad. Prehist. Arqu. Univ. Autónoma Madrid 15, 1988, 301–318